

## **“WP 2: METHODOLOGICAL DEVELOPMENT AND TOOLS”**

1. Lokale Vorgehensweise
2. Lokale Bedingungen
3. Herausforderungen
4. Stakeholder
5. Projektabschnitte
6. Arbeitsschritte

## 1. Lokale Vorgehensweise

Das Ziel von Seipled in der Region Steiermark ist der Aufbau eines nachhaltigen Prozesses zur Entwicklung einer Energieregion mit dem Ziel, unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden. Diese Unabhängigkeit soll durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Verbesserung der Energieeffizienz beim Endkonsumenten erreicht werden.

Die methodische Vorgehensweise gliedert sich in mehrere Schritte:

- Analyse der momentanen Situation der Energieversorgung (Endenergieverbrauch und Anteile der verschiedenen Energieträger)
- Analyse der verfügbaren erneuerbaren Energieträger
- Workshops mit wichtigen Akteuren und Stakeholdern um Ziele und Maßnahmen zu definieren
- Definition von Pilotprojekten
- Umsetzung von Machbarkeitsstudien und konkreten Projekten.

Erwartete Ergebnisse:

- Aufbau eines Netzwerks von lokalen Energieakteuren
- Entwicklung einer gemeinsamer regionalen Strategie
- Fallstudien, Machbarkeitsanalysen und Demonstrationsprojekte
- Analyse von Erfolgs- und Misserfolgskriterien des Prozesses
- Erstellung eines Leitfadens zur Umsetzung einer ähnlichen Strategie in anderen Regionen

## 2. Lokale Bedingungen

### Strukturdaten

Der Bezirk Murau liegt (peripher) in der westlichen Obersteiermark, und vereint mit genau 1.385 km<sup>2</sup> Fläche, das sind 8,4 % der Gesamtfläche der Steiermark auf sich. Davon sind nur 318 km<sup>2</sup> Dauersiedlungsraum (23 %). 0,3 % der gesamten Bezirksfläche ist als Baufläche ausgewiesen. 35 Gemeinden bilden den politischen Bezirk Murau, darunter zwei Stadtgemeinden (Murau und Oberwölz) und fünf Marktgemeinden (Neumarkt, St. Lambrecht, Scheifling, St. Peter am Kammersberg, Mühlen). Die Gesamteinwohnerzahl beträgt 30.775 (Stand 2005). Die Bezirkshauptstadt Murau ist mit 2.331 die größte Stadt des Bezirkes.

Der Anteil an Land und Forstwirtschaft liegt in dem ländlichen Bezirk noch stark über dem österreichischen Durchschnitt. Mit etwa 60% Waldanteil an der Gesamtfläche liegt der Bezirk Murau über dem Steiermarkdurchschnitt von 46%.

Der Rohstoff Holz und auch die Energieproduktion aus hölzerner Biomasse besitzen in der Region traditionell hohen Stellenwert.

Murau weist bezogen auf Bevölkerung und Fläche einen deutlich geringeren Energieverbrauch auf als der steirische Durchschnitt.

EAJ startete das Projekt „Energievision Murau“. Das Ziel des Projekts ist es, unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden und die Energieproduktion für Wärme und Strom zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern zu realisieren. Das Ziel basiert auf der Verfügbarkeit von erneuerbaren Energieträgern in der Region. Diese sind; Biomasse aus Wäldern und als Abfallprodukt der Holzindustrie, Kleinwasserkraft durch eine Vielzahl an kleinen Flüssen bzw. Bächen, Windkraft, Sonnenenergie und geothermale Energie

Die wichtigsten Energiequellen für Wärmeerzeugung sind;

- Pellets und Hackgutheizungen
- Biomasse Nah- und Fernwärmenetze bzw. Micronetze
- Thermische Solarenergie

Die wichtigsten Energiequellen zur Stromproduktion sind;

- Wind

- Biomass CHP, biogas
- 97 Kleinwasserkraftwerke mit einer installierten Engpassleistung von Gesamt 64,8 MW

Die Region war vor Beginn des Projektes dadurch gekennzeichnet, dass dem Thema Energie eine geringe Rolle beigemessen wurde wobei sich dies in vielen Einzelaktivitäten ausgedrückt hat. Technisches Wissen, aufgeteilt auf unterschiedliche AkteurInnen ist in der Region vorhanden, jedoch wurde es selten in Zusammenarbeit mit anderen AkteurInnen verwendet. Dieses Projekt hat diesbezüglich sehr viel in Bewegung gebracht – das Bewusstsein für die möglichen Chancen der Zusammenarbeit um ein gemeinsames Ganzes innovativ zu erreichen wurde geschaffen.

Aus dieser Ausgangslage heraus wurde, eine der wichtigsten Ebenen von Energieinnovationsprozessen für den Bezirk Murau ins Laufen gebracht: einen sozialen Prozess mit dem Ziel durch die AkteurInnen selbst dem Thema Energie eine tragende Funktion für den Bezirk zu geben.

Erneuerbare Energieträger sind sehr wichtig für die regionale Entwicklung in der Region. EE ist ein wichtiger Faktor für Regionalentwicklung. Das Ziel ist es, Wertschöpfungsketten zwischen Holzindustrie und Energiesektor aufzubauen und Einkommen bzw. Arbeit in der Region zu schaffen.

### 3. Herausforderungen

Der aus Sicht der Projektleitung war es eine Herausforderung geeignete AkteurInnen zu finden und zu motivieren, etwas anders zu machen als sie gewohnt sind. Ein wichtiger Punkt war die Schaffung von Akzeptanz zur Entwicklung einer Gesamtstrategie, und der Partizipation der einzelnen Teilnehmer. Diese müssen sich mit dem Gesamtprojekt identifizieren, nur damit ist gewährleistet, dass sie auch aktiv ihren Beitrag leisten und mitarbeiten.

Eine weitere Herausforderung ist das Einbinden von Stakeholdern und regionalen Politikern. Diese Personen sind im Hinblick auf Lobbying, Meinungsbildung etc. sehr wichtig für den Erfolg des Projektes.

Die Umsetzung neuer Technologien und Projekte wie z.B. Biomasse Kraft-Wärmekopplungen oder innovativen Businesslösungen erfordert großen Arbeitsaufwand bezüglich Bewusstseinsbildung und Information. Pilotprojekte müssen entwickelt werden und in weiterer Folge als Demonstrationsprojekt aufbereitet werden um diese auch als best practice example Nutzen zu können.

Auch der Nutzen für die Region und für die einzelnen Akteure soll hervorgehoben werden. Dazu müssen Wertschöpfungsketten, regionale Wirtschaftskreisläufe dargestellt werden.

Für die Entwicklung von richtungweisenden Pilotprojekten ist es notwendig die Finanzierung für die Projektentwicklung sicherzustellen. Für neue innovative Technologien und Geschäftsmodelle sind das Risiko für Investoren und die Investitionskosten zumeist höher als bei herkömmlichen erprobten Technologien und Modellen. Zusätzlich ist es schwierig Finanzierungspartner wie z.B. Banken für neue und relativ unerprobte Technologien zu finden. Hier können Mittel aus Strukturfonds dazu beitragen das Investitionsrisiko zu mindern und somit die Entwicklung von Pilotprojekten und best-practice-examples vorantreiben.

Eine große Herausforderung ist weiters Finanzierungsmittel für das Projekt aufzutreiben, da sich die Energievision über einen sehr langen Zeitraum erstreckt, kann die Finanzierung bisher immer nur für kürzere Perioden (1 bis 2 Jahre) in Form von Begleitforschung etc. sichergestellt werden. Deshalb muss das Endziel lauten, die Energievision zu einem „Selbstläufer“ werden zu lassen. Gerade in kleinen Unternehmen sind Firmenchefs sehr stark in das Tagesgeschäft eingebunden, da bedarf es eines „Kümmers“ der den Gesamtprozess vor Augen hat, und die Umsetzung von selbst gesteckten Zielen einfordert, damit der Prozess nicht „einschläft“.

## 4. Stakeholders

Für die Steuerungsgruppe wurden wichtige Akteure des Energiesektors und der Regionalentwicklung der Region ausgewählt. Diese Entscheidungsträger und Stakeholder sind sehr wichtig für die Entwicklung und Umsetzung des Projekts. Folgende Personen wurden für die Steuerungsgruppe ausgewählt:

- Energieagentur Obersteiermark (Energieagentur, Seipled Projektmanagement in Österreich)  
DI Josef Bärnthaler
- Regionalmanagement Obersteiermark West  
MMag. Arnulf Hasler
- SFG-Obersteiermarkagentur  
Mag. Ulf Gratzner
- Holzwelt Murau (Regionalentwicklung, LEADER+)  
Martina Kocher
- Bioregion Murau/Landwirtschaftskammer (Landwirtschaftskammer)  
Ing. Harald Kraxner
- Naturinstallateur Zeiringer GmbH  
Heide Zeiringer
- Stadtgemeinde Murau
- Bgm. Herbert Bacher
- Wirtschaftskammer Murau  
KO Anton Schwaiger

Weiters wird der Prozess auch von Akteuren und Unternehmen aus den Sektoren Gebäude, Energie, Rohmaterial für Energieproduktion, öffentlicher Sektor, Banken und NGO's.

## 5. Projektabschnitte

Das Projekt gliedert sich in folgende Teilbereiche;

1. Projekt Management in der Region
2. Einbindung von Stakeholdern und wichtigen Akteuren – Bildung der Steuerungsgruppe
3. Moderation und Begleitung von Themengruppen
4. Ideen und Maßnahmenfindung, Entwicklung von konkreten Projektideen, Umsetzung von Pilotprojekten, Machbarkeitsstudien und Geschäftsmodelle
5. Reflexion und Evaluierung des Prozesses, Erstellung eines Leitfadens zur Umsetzung in anderen Regionen

## 6. Arbeitsschritte

Die Arbeitsschritte während der verschiedenen Projektabschnitte gliedern sich wie folgt;

### 1. Projekt Management in der Region

Projekt Management, Erhebung der Basisdaten über Energieverbrauch und Produktion, Koordination und Moderation von Workshops, Öffentlichkeitsarbeit

### 2. Einbindung von Stakeholdern und wichtigen Akteuren – Bildung der Steuerungsgruppe

Organisation von Steuerungsgruppentreffen, Planung und Evaluierung des Prozesses, Projektteammeeting

### 3. Moderation und Begleitung von Themengruppen

Moderation der Arbeits- bzw. Themengruppen, technische Beratung und Hilfestellung für die Themengruppen

Planung, Koordination und Dokumentation der Meetings.

### 4. Ideen und Maßnahmenfindung, Entwicklung von konkreten Projektideen, Umsetzung von Pilotprojekten, Machbarkeitsstudien und Geschäftsmodelle

Pilotprojekte, Konzeption, Machbarkeitsstudien, Schnittstellendefinition zwischen Akteuren und Technologieträgern, Umsetzungspläne, Businesspläne, Finanzierungsmodelle inklusive Förderungen mittels Strukturfonds.

### 5. Reflexion und Evaluierung des Prozesses, Erstellung eines Leitfadens zur Umsetzung in anderen Regionen

Beschreibung des Modells und eines Leitfadens basieren auf den Erfahrungen der Energievision Murau, zur Umsetzung einer Energievision in anderen Regionen.